Der neue Cultusminister.

Der neue Cultusminister, der bisherige Oberpräsident Graf Zedlitz-Trützschler, ist fast mit dem Herrn v. Goßler gleichaltrig. Er ist am 8. Dezember 1837 geboren, war früher lange Jahre Regierungspräsident in Oppeln, wurde dann 1886 Nachfolger des Oberpräsidenten v. Günther in Posen und hat sich hier namentlich als Vorsitzender der Ansiedlungs-Commission für Westpreußen und Posen große Verdienste erworben, die allseitig aufs Wärmste anerkannt werden. Schon 1888 beim Ausscheiden des Ministers v. Puttkamer kam er als preußischer Minister des Innern in Vorschlag, er lehnte aber damals ab, weil er das neu begonnene Werk der Ansiedlungs-Commission zunächst noch weiter fördern wollte. Seine Frau ist eine geborene v. Rohr Levetzow. Der neue Cultusminister wird eine schwierige Lage vorfinden. Er steht vor einer Zwangswahl: er kann den ehrlichen Versuch machen, durch eine einwandfreie und unabhängige Haltung das Mißtrauen zu beseitigen, welches nicht seine Person, sondern die Verhältnisse, der Rückzug vor dem Uebermuth des friedlosen Ultramontanismus erregen. Er kann sich bemühen, das Grauen zu beschwichtigen, mit dem der Kern der Nation, die gesammte deutsche Bildung einer beschämenden Entwicklung entgegenblickt, die mit allen guten und freiheitlichen Ueberlieferungen unseres Staatswesens in einem unversöhnlichen Widerspruch stehen würde. Er wird mit diesem Bemühen keine leichte Arbeit haben und er muß sich vor allem von vornherein darüber klar sein, daß es ein aussichtsloses Unternehmen sein würde, durch Worte Stimmungen des Unmuths und der Erbitterung zu beseitigen, welche durch offenkundige Thaten hervorgerufen werden. Er kann sich aber auch als ergebener Diener des Centrums auf dem breiten und scheinbar so bequemen Lehnstuhl niederlassen, den ihm das Centrum, als Sieger bei den letzten Reichstagswahlen, mit geschäftiger Höflichkeit hinrückt. Er würde alsdann mehr zur innern Zerrüttung unseres Staatswesens beitragen, als es ein einzelner Mann sonst vermöchte. Denn der freie deutsche Mann fühlt hier in seinem innersten Wesen einen Punkt berührt und verletzt, an dem er keinen Spaß versteht. Gegen das allgemeine Nicken und Neigen und Nacken beugen vor dem blöden Götzen des allgemeinen und gleichen Stimmrechts würde alsdann sich eine Opposition erheben, vor deren elementarer Gewalt die ganze klerikal-konservative Herrlichkeit gar bald in alle Winde zerstieben würde. Es ist also eine ernste und verantwortungsvolle Entscheidung, welche das Schicksal dem neuen Cultusminister auf die Seele gelegt hat. Hoffen wir im Interesse des innern Friedens unseres Vaterlandes, daß er die richtige Wahl treffen und die Konfliktsstoffe nicht noch vermehren wird. Wachsam, aber ohne jede Voreingenommenheit werden wir das praktische Walten des Mannes abwarten, der auf anderem Gebiete eine allgemein anerkannte segenreiche Thätigkeit entfaltet hat und der beansprachen kann, auch in seinem neuen größern Thätigkeitskreis nach seinen Werken beurtheilt zu werden. Für den neuen Kultusminister selbst aber dünkt es uns von vornherein von ausschlaggebender Wichtigkeit, daß er die Lage, die ohne sein Zuthun entstanden ist, das Mißtrauen, welches von seiner Persönlichkeit ganz abhängig ist, aufs Sorgfältigste und peinlichste berücksichtigt. Was bei seinem Vorgänger bloß Kopfschütteln und Zweifel erregte, würde sich ihm gegenüber nur zu leicht zu einem festen, klaren, ablehnenden Urtheil verdichten. Will der neue Kultusminister also Mißdeutungen aus dem Wege gehen, so muß er jede Aeußerung und jede Maßregel vermeiden, welche den Eindruck hervorrufen könnte, als habe der preußische Staat vor der Herrschsucht und der Unduldsamkeit einer bildungsfeindlichen Partei kapitulirt, deren unersättliche Begehrlichkeit durch jedes Zugeständniß lediglich gesteigert wird. (Köln. Ztg.)

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 14. März.

Tagesordnung

für die

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag, den 16. März cr., Nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Festsetzung der Einheit des neugebauten Theiles der Krausenstraße.
2. Aenderung der Fluchtlinie an den Grundstücken gr. Ulrichstraße 15 und 16.
3. Ueberweisung eines Revenuentheiles der Ehrlich'schen Stiftung an den Provinzialverband.
4. Festsetzung des Etats der Ehrlich'schen Stiftung pro 1891/92.
5. Festsetzung des Etats der Armenverwaltung pro 1891/92.
6. Beschlußfassung auf eine Reklamation gegen Bürgerrechtsgeld.
7. Ertheilung des Zuschlags für Acker- und Wiesenparzellen in Beesener Aue.
8. Desgl. für Ackerparzellen in Diemitzer Flur.
9. Regulirung der Fluchtlinie für ein Grundstück in den Weingärten.
10. Festsetzung der Ausgabe Tit. I und IX des Kämmerei-Etats pro 1891/92.
11. Desgl. der Ausgabe Tit. III und IV.
12. Mittelbewilligung zu Arbeiten auf dem Stadtgottesacker.

Geschlossene Sitzung.

13. Fortgewährung laufender Unterstützungen aus der Riebeck'schen Stiftung.
14. Anstellung zweier Polizei-Sergeanten.
15. Anstellung eines Büreau-Assistenten.
16. Genehmigung zur Anstellung einer Klage.
17. Wahl dreier Vertrauensmänner für den Ausschuß zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
J. V.
W. Dittenberger.

— **Sitzung des Vereins für Erdkunde** am Mittwoch den 12. März. Herr Professor Kirchhoff theilte zunächst mit, daß im August 1891 in Washington ein internationaler Geologen-Congreß stattfinden würde. Excursionen seien geplant nach den canadischen Seen, nach Utah und Colorado. Dann legte er eine Einladung vor zum Beitritt für einen Verein für mathematischen und naturwissenschaftlich-geographischen Unterricht in Jena. Anmeldungen können hier geschehen bei Herrn Direktor Krahmer-Waisenhaus. Darauf legte er ein Heft, Zoologie, vor, welches die wissenschaftlich so fleißigen Norweger nach Halle geschickt haben, außerdem das neueste Heft der „Forschungen zur deutschen Landeskunde", Küster, Die deutschen Bundsandsteingebiete, und ein Geschenk des berühmten Kartographen Karl Vogel in Gotha, eine vortreffliche neue Karte der Balkanhalbinsel. — Hierauf sprach Herr Dr. Hettner aus Leipzig über Südbrasilien und die dortigen deutschen Colonien. Der Redner hat sich bei seiner Rückkehr aus Peru und Boliviien nach Europa mehrere Monate lang in Südbrasilien aufgehalten. Unter Südbrasilien, soweit sie für deutsche Auswanderung ernsthaft in Betracht kommen, versteht man die 3 Provinzen Parana, Santa Catarina und Rio grande do Sul. Sao Paulo hat schon tropischen Charakter. Die meisten Deutschen, über 100 000, wohnen in Rio grande do Sul, ein Land so groß wie Preußen vor 1866. Der Südtheil ist Grasland, wie Uruguay, der Norden und das Küstengebirge war damals Waldland, heute ist es unter Einfluß der Deutschen zu Culturland umgeschaffen. Die meisten Deutschen sitzen im Hinterland von Porto Alegre, der Lagunenstadt. Hier bauen sie fast alle tropischen Produkte und treiben etwas Viehzucht. Fast alle haben einen mäßigen Wohlstand erlangt. Jedenfalls ist die wirthschaftliche Lage der deutsch-brasilianischen Bauern besser, als die eines armen Hunsrücker Tagelöhners. Die Zerstreutheit der Wohnsitze ist für die geistige Cultur nicht vortheilhaft gewesen. Dafür aber besitzen die Deutsch-Brasilianer einen scharfen praktischen Verstand. In einigen Colonien giebt es indeß doch tüchtige Lehrer und Prediger, die Mehrzahl freilich ist schlecht bestellt darin. Am politischen Leben Brasiliens haben sich die Deutschen bisher kaum recht betheiligt. Sie müssen unbedingt darin noch viel thun. Ein Achtel der Bevölkerung von Rio grande do Sul übt sie freilich in Handel und Verkehr schon großen Einfluß aus. Der gefährlichste Feind sind die gleich fleißigen italienischen Einwanderer, die schon mit 50 000 den über 100 000 Deutschen gegenüberstehen, und die von ihrer Regierung nachdrücklich unterstützt werden. Jetzt ist es noch Zeit, dem brasilianischen Deutschthum zu helfen. Läßt man im Mutterland das Interesse und werkthätige Theilnahme für sie schwinden, dann ist unsere deutsche Colonialgeschichte wieder um eine traurige Episode bereichert.

— **Der Verein der Liberalen in Halle und dem Saalkreis** hielt gestern Abend in der „Dresdener Bierhalle" unter Vorsitz des Herrn Prof. Dr. Kohlschütter eine Monatsversammlung ab, in welcher Herr Rechtsanwalt Dr. Kuznitzki über das sehr zeitgemäße Thema: „Die Vorrechte der Standesherren in Preußen, insbesondere das Privilegium der Steuerfreiheit" sprach. Der Redner gab zunächst einen historischen Rückblick über die Entstehung der Standesherren, denen durch die Rheinbundsakte von 1806, deren Artikel 14 die Grundlage aller standesherrlichen Rechte bildet, die Gleichberechtigung mit dem hohen Adel zugesprochen wurde; ihnen wurde die Steuerfreiheit, die Befreiung von der Militärpflicht gewährt, und man schuf für sie einen privilegirten Gerichtszustand. Diese Verhältnisse dauerten bis zur Revolution von 1848, als durch die neue Verfassungsurkunde bestimmt wurde, alle Preußen sind einander gleich und ausnahmsweise Rechtsvergünstigungen finden nicht statt; ferner, daß Jeder der Militärpflicht untersteht und in Bezug auf die Steuer Bevorzugungen nicht vorkommen sollen. Als aber auf die Revolution später die Reaktion folgte, bot die Regierung wieder die Hand zur Besserstellung der Standesherren, indem sie eine Deklaration der Verfassungsurkunde zu Stande kommen ließ; sie bezeichnete die Rechte der Standesherren einfach als verletzt und ordnete an, daß dieselben durch königliche Verordnung wieder hergestellt werden sollten. Hiergegen wurde nun im Abgeordnetenhause energisch Front gemacht, und man verlangte, daß alle den Standesherren zugebilligten Konzessionen rückgängig gemacht würden, kam aber mit der Regierung dahin überein, daß letzterer die Gelder zur Entschädigung und Steuerbefreiung der Standesherren bewilligt wurden, während die Regierung sich verpflichtete, die weitere Reaktivirung derselben in gesetzlichem Wege zu regeln. Es ist ihnen dann geblieben eine privilegirte Personalgerichtsbarkeit, die Befreiung von der Militärpflicht, das Recht der Ebenbürtigkeit mit dem hohen Adel und das der Steuerfreiheit. Nun fragt es sich, ob dieselben zur Einkommensteuer herangezogen werden und ihnen eine Entschädigung gezahlt werden solle, und Redner kommt zur Bejahung dieser Frage, da den Standesherren eine gesetzliche Bevorzugung zusteht. Während die Regierung das Privilegium mit dem 1. April 1894 aufheben will besteht die Kommission darauf, daß mit der Besteuerung begonnen werde, sobald die Feststellung der Entschädigung erfolgt sei. Daraus aber könne unter Umständen gar nichts werden, und deshalb solle man die Entschädigung bewilligen, die, wie Redner nachweist, immer noch günstiger ist, wie die weitere Steuerbefreiung. Wer aber von den Standesherren die Devise „noblesse oblige" auf seinen Schild erhoben hatte, der würde sie am besten dadurch bethätigen, daß er dann freiwillig auf eine Entschädigung verzichtet, auf die er gerechter Weise keinen Anspruch hätte. Dem Vortrag schloß sich eine ziemlich rege Diskussion an.

† **Der dritter kommunale Wahlbezirks-Verein** hatte gestern Abend in der „Kaiser-Wilhelms-Halle" ein Winterfest veranstaltet, welches sich eines überaus zahlreichen Besuches seiner Mitglieder und deren Angehörigen als auch seitens Vertreter der übrigen kommunalen Bezirksvereine zu erfreuen hatte. Das Festprogramm war ein sehr reichhaltiges. Nach einigen einleitenden Concertpiecen der hiesigen Militärkapelle wurden die beiden Lieder für Sopran „Still mein Hannchen" von Curts und „Geburtstagslied" von J Sachs von Frl. Seiffarth tadellos zu Gehör gebracht. Hierauf ging ein Einakter „Jeremias Grille", Posse mit Gesang von E. Pohl flott dargestellt über die Bretter. Weiteren Conzertpiecen folgte der Vortrag der beiden frommen Lieder für Sopran: Arie aus der Oper „Alessandra Stradella" von E. v. Flotow, und „Das Veilchen" von Mozart, von Frl. Jankowsky mit reichem Beifall ausgeführt. Mit einem Polka von Strauß und dem Preußenmarsch von Golde wurde der 1. Theil des Festes beendet. Der Vorsitzende des Bezirksvereins, Herr Fabrikant Gräb, wandte sich hierauf mit einer Ansprache an die Festversammlung, welche mit einem Hoch auf die alte Salzstadt Halle ausklang. Ein solennes Ballvergnügen hielt hierauf die Theilnehmer in der denkbar familiarsten Weise bis gegen Morgen vereint zusammen.

† **Schaufrisiren.** Die hiesige Barbier- und Friseur-Innung wird am kommenden Montag Nachmittag in der Kaiser Wilhelmshalle ein öffentliches Schaufrisiren abhalten und damit den Winterkursus ihrer mit besten Erfolg schon seit einer langen Reihe von Jahren arbeitenden Innungs-Fachschule beschließen. Diese Schaustellung, zu welcher auch Einladungen an die Vorstände der hiesigen Innungen und Vertreter der Stadtbehörden ergangen sind, soll in 3 Abtheilungen Haarschneiden, Frisiren und Haarbrennen, gleichsam als praktische Prüfung vor sich gehen und werden die best sich auszeichnenden Lehrlinge mit entsprechenden Präsenten und Anerkennungsschreiben bedacht. Auch gelangen bei dieser Gelegenheit die in der Fachschule angefertigten künstlichen Haararbeiten, Perücken, Toupets, Zöpfe u. s. w. denen man eine ganz besondere Pflege widmet, zur Ausstellung.

† **Gefängnißgesellschaft.** Die Gefängnißgesellschaft für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt wird am 28 und 29. März ihre 7. Jahresversammlung und zwar in Magdeburg halten. In derselben wird Herr Prof. Dr. von Liszt aus Halle u. A. die Frage behandeln: „Läßt das Zwangserziehungsgesetz Verbesserungen wünschenswerth erscheinen."

— **Der deutsche Krieger-Bund** in Berlin hat im Jahre 1889 eine Sterbekasse gegründet, welcher nicht nur die Mitglieder des Bundes, sondern auch deren Frauen und Wittwen beitreten können. Nach dem Geschäftsbericht sind die Erfolge der Sterbekasse im ersten Jahre des Bestehens sehr günstig gewesen und ist die Sicherheit dadurch vollständig geworden. Wie sehr die Errichtung der Sterbekasse ein Bedürfniß war, davon legt das rasche Aufblühen derselben ein beredtes Beispiel ab. Es sind im Jahre 1890 schon 6205 Personen mit einer Versicherungs-Summe von 1,762,000 Mk. derselben beigetreten und wurde eine Einnahme von 35,373,24 Mk. erzielt, welcher eine Ausgabe von 12,060,87 Mk. incl. der Einrichtungskosten gegenübersteht. Von den Verbänden, Bezirken und Vereinen des Bundes und vom Kuratorium der Sterbekasse ernannte General-Bevollmächtigte und Bevollmächtigte vermitteln den Verkehr und den Abschluß der Versicherungen von 100 bis 600 Mark. — Die Beitragssätze können zur Erleichterung monatlich bezahlt werden und ist ein Alter von 21 bis 45 Jahren Bedingung. Von dem Kuratorium ist der Kameraden Ernst Trautmann in Halle a. S. Friedrichstraße 42 zum Generalbevollmächtigten ernannt, welcher jede weitere Auskunft gern ertheilen wird resp. Aufnahme prompt vermittelt.

— **Dem Geschäftsbericht der Sächsisch-Thüringischen Aktiengesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a. S.** für 1890 entnehmen wir, daß das abgelaufene 35. Geschäftsjahr in seinem summarischen Ergebnisse dem Vorjahre sehr ähnelt, wenngleich es in den einzelnen Gewinn- und Verlustposten Abweichungen von Belang aufzuweisen hat. Die Leistung der Theerschweelereien tritt mit wesentlichen Verbesserungen erfreulich hervor, und in den höheren Erträgen der beiden Mineralöl- und Paraffinfabriken kennzeichnet sich eine Preissteigerung der Mehrzahl fertiger Produkte, während andererseits die Grubenbetriebe in Folge höherer Löhne und verzögert wegen minderer Förderung, sowie Schachtreparaturen ꝛc. Gewinneinbußen erleiden mußten. Trotzdem aber bestand das bewegliche Vermögen (Betriebskapital) der Gesellschaft zu Ende des Jahres noch aus 624 055 20 M., während sich das Verhältniß zwischen Debitoren und Creditoren bis Ende Januar d. J. um etwa 100 000 M. günstiger stellte. Da indeß der größere Theil des Betriebskapitals in den Beständen an unfertigen und fertigen Fabrikaten, Materialien ꝛc., sowie in Außenständen enthalten ist, so wird zur Durchführung der geplanten Betriebsvergrößerung die Ausgabe von Schuldverschreibungen in Höhe von 1 Million Mark geplant. Der verbleibende Reingewinn gestattet auch in diesem Jahre die Vertheilung einer Dividende von wiederum 9 Prozent. Aus den Betrieben

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18910314021/fragment/page=0001

sämmtlicher Gruben resultirt ein Gesammtgewinn von 213 342 Mk. 77 Pfg. gegen 266 285 Mk. 12 Pfg. im Vorjahre; die Ausbeute des Schwelerei-Betriebes hat, wie schon gesagt, im Vergleich zum Vorjahre zugenommen, es wurden producirt: 169 014 Ctr. Theer gegen 144 850 Ctr. im Vorjahre. In den Aufbereitungsanstalten gelangten auf den beiden Fabriken Gerstewitz und Teuchern zur Verarbeitung 180 241 68 Ctr. Braunkohlentheer einschließlich 11 121 06 Ctr. Kauftheer. Die Ausbeute an fertigen Fabrikaten nach Abzug von zugekauften Kerzen-Zusatzmaterial und ohne Nebenprodukte ergab 75,65 Prozent. Verausgabt wurden von der Gesellschaft im Jahre 1890 an Steuern und Abgaben, Knappschaftsbeiträgen, Fabrikkrankenkassen-Beiträgen, Berufsgenossenschaftsbeiträgen, Fuhrlöhnen, Oberflächen-, Pacht- und Verschlechterungsentschädigungen, Löhnen, Gehältern und Remunerationen, Gratifikationen an Beamte und Arbeiter, außerordentlichen Unterstützungen an Invaliden, Wittwen und Waisen in Summa 1 320 344 Mk. 46 Pfg. Von den Fabrikaten wurden im Eisenbahnverkehr umgesetzt 3272 Doppelladungen, im Landdebit 64,5 Doppelladungen. Die Bilanz schließt in Aktiva und Passiva mit 5 334 408 Mk. 17 Pfg., das Gewinn- und Verlustkonto in Debet und Credit mit 686 090 Mk. 38 Pfg.

— **Der Turnverein „Urania"** hierselbst ist auf dem Gauturnfest des Unteren Mulden-Gaues, Kreis 3 der deutschen Turnerschaft, am vergangenen Sonntag in Delitzsch in diesen Gau aufgenommen worden. Die Gauturnfahrt dieses Gaues findet im Mai d. J. nach Landsberg, das diesjährige Gauturnfest in Crostitz-Hohenleina, Station Crensitz, statt.

— **Stadttheater.** K. v. Kleist's romantisches Ritterschauspiel „Das Kätchen von Heilbronn" geht am kommenden Sonntag in folgender Besetzung der Hauptrollen in Scene: Graf Wetter v. Strahl (Hr. Rinald), Kätchen (Frl. Schneider), Kunigunde (Fr. Rinald), Friedeborn (Hr. Friedrich), Gottschalk (Hr. Doß), Gräfin Helene (Frl. Mahr), der Kaiser (Hr. Rückert). — In der nächsten Woche findet ein Einakter-Abend statt, an welchem Kleist's „Der zerbrochene Krug", Fulda's Lustspiel „Frühling im Winter" und das beliebte Lustspiel „Post festum" zur Aufführung gelangen.

— **Im Walhallatheater** findet am nächsten Sonntag das letzte Auftreten der Künstler des gegenwärtigen Spielplans statt, welcher sich bekanntlich durch Fülle, Eigenart und Neuheit der künstlerischen Darbietungen in besonderem Grade auszeichnet.

† **Trauungen in der Charwoche.** Alle diejenigen, welche demnächst beabsichtigen, in den Stand der heiligen Ehe zu treten, wird es interessiren müssen, daß nach dem neuen Trauungsgesetze für die evang. Landeskirche vom Jahre 1880, sowohl in der ganzen Charwoche als auch am 1. Osterfeiertage keine Trauungen angenommen werden dürfen. Für standesamtliche Eheschließungen in der Charwoche kann also nur die Trauung erst am 2. Osterfeiertag erfolgen.

—S. **Gedenktag.** Auf dem 14. März fällt der 100jährige Geburtstag des berühmten Theologen Johann Salomo Semler, welcher den größten Theil seines Lebens hindurch in Halle wirkte. Er war am 18. Dezember 1725 in Saalfeld geboren, studirte in Halle, ging 1750 als Redakteur der „Koburger Staats- und Gelehrtenzeitung" und außerordentlicher Gymnasialprofessor nach Koburg, 1751 als Professor der Geschichte nach Altdorf und 1752 als Professor der Theologie nach Halle. Er schloß sich Anfangs eng an Baumgarten und die Pietisten an, reifte aber bald zur Selbstständigkeit, indem er eine historisch-kritische Behandlung der Bibel, Kirchen- und Dogmengeschichte forderte und sich so als Vertreter des Rationalismus zeigte. Trotzdem bekämpfte er den Wolfenbüttler Fragmentisten (Lessing), Basedow und Bahrdt und vertheidigte das berüchtigte, 1788 erlassene Religionsedikt des preußischen Ministers Wöllmer — Unklarheiten in seiner Haltung, die ihm viele Anfeindungen zuzogen. 1777 gründete er auf Wunsch des Ministers v. Zedlitz eine philanthropische Erziehungsanstalt, deren Leitung ihm aber bereits 1779 wieder entzogen ward. Er starb am 14. März 1791 und hinterließ außer zahlreichen sonstigen Werken seine eigene, 1781—82 erschienene Lebensbeschreibung.

— **Gut abgelaufen.** Der Posthülfsarbeiter K. von hier hätte gestern Abend bei Ausübung seiner Obliegenheiten auf hiesigem Bahnhofe leicht um sein Leben kommen können. Derselbe stand eben im Begriffe, eine Lowry auf den Schienen fort zu bewegen, als er von der Lokomotive eines einfahrenden Personenzuges erfaßt und zur Seite geschleudert wurde. Als ein außerordentliches Glück ist es zu betrachten, daß der Mann aus dem Unfalle heil hervor ging. Nur an der linken Schläfe zeigten sich unerhebliche Hautabschürfungen.

):(**Ermittelt.** In einem Auctionslokale wurde ein Brühfaß gestohlen. Als Dieb ist der Arbeiter B. ermittelt worden, als er seinen Raub einer Geschäftsfrau verkaufen wollte.

— **Beim Spiel verunglückt.** Der 8 Jahre alte Sohn des Handelsmanns W. von hier kam gestern Nachmittag beim Spiel am Mühlgraben so unglücklich zu Falle, daß er einen Ellenbogen brach und in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte.

):(**Diebstahl.** Einem Schneidermeister in der Klausstraße wurde der Kammgarnstoff zu einem Rocke gestohlen; der Dieb ist damit verschwunden. — In einem Restaurant am Steinwege ist einem dort verkehrenden Bäcker der Sommerüberzieher gestohlen worden.

Provinz und Reich.

♀ **Oberröblingen am See** 11. März. Auf dem benachbarten Adolfschachte verunglückte gestern Vormittag gegen 10 Uhr der 22jährige polnische Arbeiter Ruck durch niedergehendes Gebirge. Erst am Spätabend gelang es, den Bedauernswerthen als Leiche hervorzuholen.

|| **Wolferode,** 11. März. Bei dem Bergmann B. hierselbst brachte gestern eine Ziege ein Lamm zur Welt, das einen zweitheiligen Kopf mit 2 Schnauzen, 4 Ohren und 4 Augen besaß. Einige Stunden nachher verendete jedoch diese Mißgeburt.

† **Weißenfels,** 11. März. Die Wittwe B. hierselbst, die seit langen Jahren an unheilbarer Krankheit litt und sich in jammervollem Zustande befand, hat sich, wie die Leichenschau ergeben, durch den Genuß starker Karbolsäure vergiftet. Auch ihr Mann hat vor mehreren Jahren auf ähnliche Weise den Tod gefunden.

)(**Großnuß,** 12. März. Die That eines beherzten Knaben möge an dieser Stelle Erwähnung finden. Als am vergangenen Sonnabend mehrere Knaben an dem bis zum Rand gefüllten Dorfteiche spielten, glitt das 8 Jahr alte Söhnchen des Windmüllers F. aus, fiel in das Wasser und gerieth unter eine Eisscholle. Sofort sprang der im gleichen Alter stehende Sohn des Landwirths D. zu und es gelang ihm, den Bedrohten am Zuge zu fassen und nach großer Anstrengung ans Land zu ziehen.

* **Leipzig,** 13 März. Wegen des in § 173 des Strafgesetzbuchs gedachten Verbrechens wurde gestern ein 53jähriger Handarbeiter aus Mittelhausen von der Polizei in Haft genommen. Von einer Inhaftnahme seiner 26jährigen Tochter, einer hiesigen Aufwärterin, mit der er das fragliche Verbrechen verübt hatte, wurde vorläufig abgesehen.

Gerichtszeitung.

Halle, 12. März. (Strafkammersitzung.) Der mehrfach bestrafte, in Untersuchungshaft befindliche, 1849 geborene Gärtner Gustav Trebelius aus Gleichenstein hatte in einer Februarsnacht d. J. zu Schkeuditz den Steindrucker Katzer, mit welchem er in Streit gerathen war, geschlagen und nachdem dieser ihn zurückgestoßen, denselben mit einem Messer dreimal in das linke Bein gestochen. Die Staatsanwaltschaft brachte Bestrafung mit 1 Jahre Gefängniß und Vernichtung des Messers in Antrag. Das Gericht erkannte auf 6 Monate Gefängniß 2c.

Der Gärtner Wilhelm Liebert aus Delitzsch wurde von der Anklage der Kuppelei freigesprochen.

Die 1862 geborene verehelichte Arbeiter Fischer geborene Schwemmleln von hier, welche beschuldigt war, im vor. Jahre ein dem Klaviertimmer Fischer in Zölchen, ihrem Schwiegervater, gehöriges Sparkassenbuch über 280 Mark aus einer verschlossenen Truhe, nachdem sie die Stifte der Charnierbänder herausgezogen, entwendet zu haben, wurde entsprechend dem Antrage der Staatsanwaltschaft zu 3 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt.

Der mehrfach, namentlich wegen Diebstahls, zuletzt im August v. J. mit 1 Monat Gefängniß bestrafte, z. Z. in Untersuchungshaft befindliche, 1852 geborene Arbeiter Karl Bauersfeld aus Halle und der auch schon bestrafte, 1856 geborene Maurer Wilhelm Hoffmann aus Gleichenstein waren geständig, zu Dölbau im Oktober v. J. und zwar gemeinschaftlich den Guisbesitzer Roche gehörige Gruben entwendet zu haben. Die Staatsanwaltschaft beantragte, Bauersfeld mit 1 Jahre Zuchthaus und 2 Jahren Ehrenverlust, Hoffmann mit 2 Monaten Gefängniß zu bestrafen. Das Gericht verurtheilte ersteren zu 1½ Jahre Gefängniß und 2 Jahren Ehrenverlust, letzteren zu 1 Monate Gefängniß.

Der öfter wegen Diebstahls, zuletzt 1887 mit 1 Jahre und 1 Monate Zuchthaus bestrafte, in Untersuchungshaft befindliche, im Dezember 1834 zu Connewitz geborene Arbeiter Karl Schmidt aus Halle, logirte am 21. Dezember 1888 im Gasthause zu Witzenburg und verblieb auch am nächsten Tage unter dem Vorgeben dort, wegen kranken Fußes nicht fortgehen zu können. In der Nacht vom 22. zum 23. entfernte er sich heimlich unter Mitnahme von 2 Deckbetten, 4 Kopfkissen, 1 Bettluch und 1 Schlafdecke im Gesammtwerthe von ca. 150 Mark. Obschon er den Diebstahl in Abrede stellte, wurde er vom Beschlenlenen, dem Gastwirth Klein, mit Bestimmtheit wieder erkannt. Entsprechend dem Antrage der Staatsanwaltschaft erkannte der Gerichtshof auf 3 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrenverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht.

Die Sängerin Albertine Danielsson in Berlin, 32 Jahre alt, zu Goteburg in Schweden geboren, war des Betrugs beschuldigt. Sie hatte im August v. J. den Concertunternehmer Henkelmann, bei welchem sie Stellung hatte und welchem sie für Kost und Logis 36 Mk. schuldete, durch die falsche Angabe, sie wolle ihren Koffer mit Wachsleinwand überziehen lassen, veranlaßt, den Koffer mit Inhalt aus der Wohnung schaffen zu lassen und dadurch ihrem Gläubiger die Möglichkeit sein Zurückbehaltungsrecht an den Sachen geltend zu machen, entzogen, da sie alsbald verschwand. Bestrafung mit 20 Mark Geldstrafe im Unvermögensfalle 4 Tage Haft beantragte die Staatsanwaltschaft, auf 3 Mark Geldstrafe ev. 1 Tag Gefängniß erkannte das Gericht.

Im August v. J. fuhr der Harmonikaspieler Schneider aus Löbejün mit der Bahn von Halle nach Nauendorf und verstieg dort mit einigen Feuerwehrleuten den Zug. Letztere, worunter der Schmiedemeister Eduard Hinsche aus Löbejün, gingen theils einzeln, theils in Gruppen auf der Landstraße über Merbitz nach Löbejün weiter. Schneider, welcher nur ein Bein hat, wurde von seinem 14jährigen Sohn und einem älteren Arbeiter am Bahnhof erwartet und auf einen mitgebrachten Handwagen gehoben und schlugen sie den von den erwähnten Feuerwehrleuten genommenen Weg ein. Hinter den Bahngelesen holten sie die Gruppe, bei welcher sich Hinsche befand, ein, ohne sich jedoch um die Leute zu bekümmern. Gegen 10 Uhr Abends verließ Hinsche plötzlich seine Begleiter, welche weiter gingen, und fiel unweit Merbitz über Schneider her, packte und würgte ihn am Halse, sodaß derselbe die Besinnung verlor und aus dem Wagen fiel. Erst auf den Zuruf des den Wagen begleitenden Arbeiters: „Meister Hinsche, lassen Sie ihn doch los!" ließ Hinsche von weiteren Mißhandlungen ab und lief auf der Landstraße in der eingeschlagenen Richtung weiter. Schneider hatte seine Harmonika dabei verloren. Am 15. Januar d. J. verurtheilte das Schöffengericht zu Löbejün Hinsche wegen vorsätzlicher körperlicher Mißhandlung Schneiders zu 2 Monaten Gefängniß. Der Verurtheilte hatte Berufung eingelegt und stellte das ihm zur Last gelegte Vergehen in Abrede. Die Beweisaufnahme indeß bestätigte die That, so daß von der Staatsanwaltschaft die Verwerfung der Berufung beantragt wurde. Das Gericht erkannte auf Aufhebung des erstinstanzlichen Erkenntnisses und Verurtheilung zu 14 Tagen Gefängniß.

§ Das hiesige königl. Schöffengericht I. befaßte sich in seiner letzten Sitzung u. A. mit einer sogenannten Rabenmutter, der verehelichten Arbeiter Susanne Emilie Elste von hier, 29 Jahre alt, angeklagt der fortgesetzten schweren körperlichen Mißhandlung ihrer eigenen, außerehelich geborenen 8½ jährigen Tochter. Die liebesmüdige Mutter hat ihr Kind im vorigen Jahre fortgesetzt derart unmenschlich behandelt, daß die übrigen Hausbewohner ein Aergerniß daran nahmen und die Sache zur Anzeige brachten. Der als Gutachter vernommene Polizeiarzt Herr Dr. med. Thamhayn erklärte in bezug auf das Kind, daß er in seiner Praxis als Polizeiarzt seit 18:9 nichts Aehnliches von verkümmerter Entwickelung eines kindlichen Körpers gesehen. Trotz der Einwendungen der unnatürlichen Mutter wurde diese für überführt erachtet und zu nur 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 6 Monate Gefängniß beantragt. Das arme Kind ist bei anderen Leuten untergebracht, da es absolut nicht wieder zu seiner Mutter zurück wollte.

Leipzig, 12. März. Der am 11. Februar 1842 in Wehlen bei Wiesbaden geborene, mehrfach darunter mit Zuchthaus vorbestrafte Buchdruckereibesitzer Wilhelm Heinrich Emil Born wurde am 14. Februar wegen Nöthigung, Beleidigung und schwerer Urkundenfälschung im begrifflichen Zusammentreffen mit Betrug unter Anrechnung von 1 Monat der Untersuchungshaft zu 4 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt. Er steht gegenwärtig unter der Anklage des Betrugs, insofern er in der Zeit vom 9. Juli bis zum 27. September das Vermögen der königl. preußischen Eisenbahnfiscus um mindestens 40,50 Mk. dadurch geschädigt hat, daß er, ohne im Besitz einer Fahrkarte zu sein, mindestens dreißig Mal mit der Thüringer Bahn von Pegau nach Leipzig und von Leipzig nach Pegau in dritter Wagenklasse fuhr. Born, welcher ein offenes Geständniß ablegte, gab an, er habe seit dem Jahre 1887 in Leipzig sein Geschäft gehabt, während er in Pegau wohnen blieb. Zu seinen Fahrten nach Leipzig bez. nach Pegau habe er auf der Thüringer Bahn eine Jahreskarte genommen und dieselbe nach Ablauf immer wieder erneuert. Die Beamten der „Thüringer Bahn" hätten ihn in Folge seiner häufigen Fahrten ganz genau gekannt und sich nicht mehr seine Abonnementskarte vorzeigen lassen. Am 8. Juli vorigen Jahres sei seine Fahrkarte wieder abgelaufen, er habe dies jedoch erst einige Wochen später gemerkt. Trotzdem sei er aber ohne gültige Karte weiter auf der Thüringer Bahn von Pegau nach Leipzig und wieder zurück gefahren, indem er sich darauf verlassen hätte, daß die Schaffner ihn nicht nach seiner Karte fragen würden, was auch nicht geschehen sei. Er hätte sich keine neue Karte genommen, weil er zu jener Zeit in bedrängter Lage gewesen sei und diese Ausgabe nicht habe bestreiten können. Als er am 27. September wieder in etwas günstigere Lage gekommen sei, habe er sich sofort eine neue Karte ausstellen lassen. Dadurch, daß er den Schaffnern gegenüber verschwieg, daß er ohne gültige Fahrkarte sei, hatte Born sich des Vergehens des Betrugs schuldig gemacht. Die Anklage nimmt an, daß Born mindestens 30 Mal ohne Fahrkarte gewesen sei, erblickt jedoch in dem Gebahren des Angeklagten nicht 30 einzelne Betrugsfälle, sondern eine fortgesetzte Betrugshandlung. Born giebt zu seiner Entschuldigung an, er habe ja auch bisweilen seine Fahrkarte nicht völlig ausgenutzt und es könnten die ausgefallenen Fahrten für die unbezahlten aufgerechnet werden. Dies ist aber nicht angängig und kann Born nicht im Mindesten zur Entlastung dienen. Unter Aufhebung des oben mitgetheilten Urtheils vom 14. Februar wurde nunmehr Born zu 4 Jahren 1 Monat Zuchthaus verurtheilt. Ein Monat der Untersuchungshaft, sowie die seit seinem Strafantritt vom 14. Februar verbüßte Strafe wurden ihm in Anrechnung gebracht. Bezüglich des 10jährigen Verlustes der bürgerlichen Ehrenrechte hat es beim Urtheil vom 14. Februar sein Bewenden.

Paris, 12. März. Am 8. Januar Abends stieg ein junger, gut gekleideter Mann in dem Hotel de Vienne zu Contolens (Charente) ab, übernachtete und erkundigte sich den nächsten Morgen nach der Wohnung des Advokaten Orthequiet, der sich erst kürzlich dort niedergelassen hatte. Er begab sich dorthin, klingelte und ließ sich von der Mutter des Gerichten in seine Kabinet einführen, wo auch noch ein jüngerer Bruder Orthequiets, ein zwölfjähriger Knabe, mit Schreiben beschäftigt war. Dieser entfernte sich, als der Fremde den Wunsch geäußert hatte, in einer vertraulichen Angelegenheit mit dem Rechtsanwalte zu sprechen. Kaum eine Viertelstunde später war er wieder in dem Gasthofe zurück, berichtigte seine Zeche und erklärte dem Wirthe ruhig: „Ich habe eben Herrn Orthequiet niedergeschossen". Der Mann traue seinen Ohren nicht, aber mußte dem Gaste wohl glauben, als dieser seine Versicherung wiederholte und zu dem Polizeikommissar geführt zu werden wünschte. Vor diesem sagte er Folgendes aus: er heiße Edgar Laroche, sei Kaufmann in Bordeaux, der Bruder eines Mädchens, welches Orthequiet verführt und dann verlassen hatte, obwohl er wußte, daß seine Geliebte schwanger war. Die Unglückliche hatte nicht gewagt, den Eltern ihren Fehltritt zu gestehen und den Bruder angesteht, daß er ihr die Folgen desselben im Auslande verbergen helfe. Ehe sie sich an ihn wandte, hatte sie schon an einen Vorstpfarrer geschrieben, welcher ihre Familie kannte und bei Ortsgeburt seinen Einfluß geltend machen sollte, allein vergeblich. Edgar Laroche besann sich nicht lange, er fuhr nach Confolens, stellte sich dem Advokaten vor und fragte ihn, ob er seine Schwester heirathen wolle. Orthequiet verneinte und stieß noch eine Beleidigung gegen Elmire Laroche aus. Da zog der Rächer seinen Revolver, schoß drei Kugeln auf Armlänge ab, die alle dem Advokaten in den Kopf drangen. Eine Blutung fand sonderbarer Weise nicht statt; die Löcher im Schädel waren durch das dichte Haar verdeckt und die herbeigerufenen Aerzte glaubten, als sie den jungen Mann röchelnd fanden, zuerst an einen epileptischen Anfall. Vorgestern stand der Mörder vor den Geschworenen der Charente. Er berichtete ausführlich über alle Einzelheiten, ohne die geringste Reue an den Tag zu legen. Seine Schwester war nicht vorgeladen, weil ihre Entbindung kündlich erwartet werden mußte. Die Staatsanwaltschaft verlangte strenge Ahndung der Missethat, aber die Geschworenen sprachen Laroche nach einer glänzenden Vertheidigungsrede frei.

Vermischtes.

Aus Sachsen, 11. März. Wie Chemnitzer Blätter melden, sind dort die beiden in Konkurs gerathenen Inhaber einer großen Tricotagen-Manufakturwaarenhandlung, die in der Langenstraße ihre Lokalitäten hatte, plötzlich verhaftet worden. Es soll dieses auf Veranlassung eines Gläubigers der Firma geschehen sein.

Bremen, 11. März. Unter den Schulkindern ist die ägyptische Augenkrankheit ausgebrochen, eine große Volksschule wurde bereits geschlossen.

Hamburg, 12 März. Wie ein Telegramm aus Hamburg meldet, ist am gestrigen Abend daselbst ein Liebespaar gemeinsam in den Tod gegangen. Das gut gekleidete Paar war im Hotel Holsteinischer Hof eingekehrt und hatte sich auf das ihm angewiesene Zimmer zurückgezogen. Einige Zeit verbrachten die beiden Personen dort ihre Zeit mit Briefschreiben. Sodann vernahmen Gäste und Bedienstete des Hotels in dem betreffenden Zimmer zwei kurz aufeinander folgende Schüsse fallen und als sie in dasselbe drangen, fanden sie die Frauensperson schwer verwundet, den Mann als Leiche vor. Derselbe hatte erst mit dem Revolver auf seine Geliebte — mit deren in einem hinterlassenen Briefe kundgegebenen Einverständniß — gefeuert, und sich dann selbst eine Kugel in den Kopf gejagt, die sofort tödlich wirkte

Budapest, 12. März. Die Redaktion des „Egyetertes" richtete in Bezug auf die Meldung des „Newyork Herald" über die Auffindung der Solymosi eine telegraphische Anfrage nach Newyork und erhielt von dort die Antwort, daß diese Nachricht vollständig unwahr sei.

Wheeling, (West Virginien), 8. März. Zwei wohlbekannte Bürger der Stadt und hervorragende Aerzte, Dr. George Garrison und Dr. George Baird, geriethen gestern auf der Straße scharf an einander. Die beiden Herren waren noch bis vor einem Jahre sehr gute Freunde gewesen, allein dann hatten sie Streit wegen der Politik und sprachen nicht mehr mit einander. Später ließ Dr. Garrison als Stadtphysikus den Dr. Baird einmal wegen Verletzung der Sanitätsvorschriften verhaften, was den Dr. Baird so in Wuth brachte, daß er den Dr. Garrison bedrohte, worauf Letzterer seinen Gegner niederschlug. Seitdem gingen beide Männer nur bewaffnet aus und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18910314021/fragment/page=0002

als sie sich gestern auf der Straße begegneten, machte Dr. Baird eine beleidigende Bemerkung, worauf Dr. Garrison denselben niederschoß und sich dann der Polizei stellte.

London, 12. März. Aus Plymouth wird telegraphirt, daß ein fremder Dampfer und ein Schuner untergegangen und alle Personen auf demselben ertrunken sind.

London 11. März. Nach Berichten aus den Provinzen hat der jüngste Orkan in Wales derart getobt, daß 40 Bergwerke mit 20000 Arbeitern durch den Schneefall gezwungen wurden, die Arbeit einzustellen. In Tredegar wurden die Hochöfen ausgeblasen. In Hastings ging ein Fischerboot mit drei Fischern zugrunde. Auf dem Lande litten namentlich in Wales die Herden großen Schaden. Zahlreiche Schafe und Lämmer wurden im Schnee begraben. Die Stadt Bude in Cornwall wurde vollständig vom Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten. Der vorgestern von Dover abgegangene Personendampfer, das sogenannte Clubboot, erreichte erst gestern Morgen nach vierzehnstündiger Fahrt Calais.

Madrid, 12. März. Bei Ankunft des Schnellzuges Madrid-Sevilla auf der Station Cordova wurde in einem Personenwagen zweiter Klasse eine Frau ermordet aufgefunden. Die Ermordete ist eine französische Modistin Namens Henrion. Raub scheint die Ursache des Verbrechens gewesen zu sein.

Handel und Verkehr.

† Mehlbörsenverein zu Halle a. d. S., den 13. März 1891. Für 100 Kilogramm netto Kaiser-Auszug 32,00 bis —,— Mk. Weizenmehl 00 28 50 bis 29,00 Mark, Weizenmehl 0 27,50 bis 28,00 Mk. — Roggenmehl 0 27,50 bis 28,00 Mk. — Roggenmehl 0|1 26,50 bis 27,00 Mk. — Futtermehl 15,50 bis 16 00 Mk. — Roggenkleie 11,50 bis 12,25 Mk. — Weizenkleie 11,50 M. — Weizenschaale f. 10,00 M. — Haidemehl 32 Mk.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 11. März.

Aufgeboten: Der Schlosser Karl Kittel, Moritzkirchhof 14 und Minna Friedel, kl. Ulrichstraße 34. — Der Portier Otto Hutzelmann und Emilie Binneweiß, Unterberg 4. — Der Buchdruckmaschinenmeister Heinrich Holdermüller, Magdeburg-Neustadt, und Minna Krüger, Wuchererstraße 46. — Der Kaufm. Julius Michaelis, Berlin, und Hedwig Cahn, gr. Ulrichstr. 4. — Der Bäcker Friedrich Weae, Harz 22. und Marie Kitzing, Niemeyerstraße 3. — Der Steinsetzer Carl Rauh, Giebichenstein, und Wilhelmine Berger, Feldstraße 6. — Der Hilfsbremser Franz Prenz, Anhalterstraße 2, und Maria Schrimpf, Magdeburgerstraße 40. — Der Buchbinder Gerhard Heine, Berlin, und Emma Schrader, Halle. — Der Eisenbahnarbeiter Heinr. Zaretzke, Halle, und Louise Schäfer, Stumsdorf. — Der Arbeiter Gottlieb Franke und Ida Dörner, Breslau. — Der Schuhmacher Herm. Renninsky und Therese Ritzland, Langensalza. — Der Maler Franz Klaube, Halle, und Hermine Doberitzsch, Niedereichstädt. — Der Handarbeiter Herm. Mehnert, Halle, und Ida Großmann, Cröllwitz.

Eheschließungen: Der Bäcker Franz Opitz, Pfännerhöhe 8a, und Alma Schröder, Giebichenstein. — Der Seiler Johann Otto und Ida Schaaf, Südstraße 1. — Der Fabrikarbeiter August Kupfer, Kaiserstraße 1, und Marie Schulze, Weidenplan 1.

Geboren: Dem Verkäufer Gustav Hillmann 1 S. Richard Gustav Adolf, gr. Ulrichstraße 5. — Dem Müller Theodor Nietzschmann 1 T. Frieda Ella Gertrud, Streiberstraße 26. — Dem Handarbeiter Karl Trautmann 1 T. Anna Elise, Uhlandstraße 4. — Dem Former Karl Brätsch 1 S. Otto Karl, Streiberstraße 2. — Dem Schmied Oswald Metzner 1 T. Bertha Liesbeth, Merseburgerstraße 44. — Dem Viehcastrirer Eduard Gutjahr 1 T. Bertha Helene, Steinbocksgasse 2. — Dem Eisendreher Franz Hayn 1 T. Anna Frieda, Hedwigstraße 7. — Dem Metalldreher Otto Kuhnert 1 S. Friedrich Wilhelm Max, Ackerstraße 3a. — Dem Maler Karl Böckelmann 1 T. Anna Gertrud Helene, Hermannstr. 9. — Dem Maurer Max Görlitz 1 S. Karl Hermann Max, Lessingstraße 5. — Dem Kohlenhändler Ferdinand Hohmann 1 S. Bruno Max, gr. Ulrichstraße 22a. — 4 unehel. S.

Gestorben: Des Schmiedemeisters August Drähse T. Meta 3 J., Krankenhaus. — Des Bergarbeiters Josef Frater T. Marie 2 J., Klinik. — Des Modelltischlers Gustav Schwartz S. todtgeb., Trödel 22. — 1 unehel. S., 1 unehel. T., 1 unehel. T., todtgeb.

Telegramme und letzte Nachrichten.

h. **Kiel, 12. März. Heute Vormittag inspizirte der Chef der Marine-Station der Ostsee, Vizeadmiral Knorr, nachfolgende in diesem Frühjahr in Dienst zu stellenden Schiffe: S. M. S. S. „Moltke", „Luise", „Musquito", „Nautilus", „Grille", „Meteor", „Siegfried", „Blitz". Zur Besichtigung waren die designirten Kommandanten, ersten Offiziere und die leitenden Ingenieure bezw. Ober-Maschinisten an Bord ihrer resp. Schiffe.**

h. **Petersburg, 12. März. Der Entwurf des neuen Zolltarifs wird noch in dieser Woche fertiggestellt. Seine Durchberathung in den Departements des Reichsraths dürfte 2 Monate, in dem Plenum des Reichsrathes 1½ Monate in Anspruch nehmen. An maßgebender Stelle hält man daher an der Absicht fest, den neuen Zolltarif am 1./13. Juli d. J. in Kraft zu setzen.**

Der Abgeordnete Windthorst.

Berlin, 12. März. Das Befinden Windthorst's hat sich im Laufe des Vormittags nicht verschlimmert. Der Kräftezustand läßt indessen zu wünschen übrig; gelingt es, denselben zu heben, so dürfte die Herstellung zu erhoffen sein. Ein Corps-Gendarm überbrachte im Auftrage der Kaiserin einen prachtvollen Blumenstrauß. Uebrigens ist es nicht richtig, daß der Abg. Windthorst der Sperrgesetz-Commission noch beigewohnt hat, dagegen war er in der Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses am Dienstag noch anwesend.

Berlin, 13. März. Nach den Aussagen der Aerzte hat die geringe Besserung in dem Befinden des Abgeordneten Windthorst angehalten. Allerdings ist die Temperatur ein wenig gestiegen und die Respiration etwas beschleunigt, aber der Kräftezustand ist nicht ungünstig. Dabei ist der Patient zeitweise bei Bewußtsein, das freilich Fieberphantasien oft genug weichen muß. Von den dargebotenen Genußmitteln hat der Kranke die meisten zurückgewiesen, nur Austern munden ihm. Er genießt dieselben sehr reichlich, nimmt auch Wein und Champagner zu sich. Die nähere Umgebung will eine auffallende Veränderung des Kranken nicht entdecken, die um 6 Uhr eingetroffene Tochter jedoch fand den Vater stark verändert. Herr Windthorst fragte, wie dieselbe zu der Nachricht gekommen, daß er erkrankt sei, als man ihm von deren Anwesenheit Mittheilung machte. Als sie dann an das Bett des Vaters trat, war der Kranke in der Lage, sich längere Zeit mit ihr über verschiedene Angelegenheiten zu unterhalten. — Der Kaiser beweist andauernd das lebhafteste Interesse für den Zustand des Patienten. Graf Konrad Preysing wurde wiederum für den Abend zur Berichterstattung ins Schloß beschieden. — Am Krankenlager ist der Abgeordnete Krebs unermüdlich thätig. Es ist keine leichte Arbeit, die fortwährenden Fragen zu beantworten und den buchstäblichen Zudrang aller Theilnehmenden abzuwehren, damit die Ruhe des Krankenzimmers gewahrt bleibt. Unter den Personen, die besonderes Interesse beweisen, befindet sich u. A. die Fürstin Radziwill, die gestern längere Zeit im Krankenhause verweilte. — Der Papst hat gestern Nachmittag den telegraphisch erbetenen Segen gespendet, dem Kardinal Rampolla seine besten Wünsche für die Wiedergenesung des greisen Patienten beigefügt hat.

Berlin, 12 März. Der „Reichsanzeiger" meldet, das Minister von Goßler auf sein Ansuchen vom Amte entbunden worden sei unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers und unter Verleihung des Sterns der Großcomthure des Hohenzollern'schen Hausordens. Ferner publizirt das Blatt die Ernennung des Herrn v. Zedlitz-Trützschler zum Kultusminster und die Ernennung des Herrn v. Wilamowitz-Moellendorf zum Oberpräsidenten von Posen.

Rom, 12. März. In dem Zustande des Prinzen Jerome Napoleon hat die Besserung aufgehört. Seit 12½ Uhr Nachts übersteigt das Fieber 39 Grad. Die Kräfte nehmen in solchem Maße ab, daß jede Hoffnung auf Erhaltung des Lebens aufzugeben ist.

Paris, 12. März. Nach einer Meldung aus Arras nahm ein Theil der strikenden Arbeiter in den Gruben bei Bruay heute Morgen wieder auf.

Paris, 12. März. Der Zollausschuß ermäßigte seine ursprünglichen Zollsätze für Baumwollgarne und beschloß als Basis derselben im neuen Vertragstarif die Sätze des Generaltarifs von 1881 anzunehmen.

Luxemburg, 12. März. Die Nancyer Theatertruppe welche wegen des Paßzwanges in Metz nicht mehr spielen kann, trat gestern an der hiesigen Bühne auf. Der Cercle français überreichte einen Blumenkranz, eine Schauspielerin dankte in beifällig aufgenommen Worten. Einzelrufe „vive la france!" ertönten. Der französische Ministerpräsident war anwesend.

Madrid, 12. März. Der Mörder der Frau Henrion wurde verhaftet.

London, 12. März. Ein Newyorker Blatt preist Salisburys Depesche als ein Muster von Beweiskraft und Bestimmtheit. Blaine selbst gestand einem Interviewer zu, daß jetzt die Behringsfrage praktisch erledigt sei. Sie werde einem Schiedsgericht übergeben werden.

London, 12. März. Nachrichten aus Chile berichten von einem hartnäckigen Kampf mit einem für die Kongreßpartei siegreichen Ausgang. Uruguay soll seine Vermittlung angeboten haben.

London, 12. März. Wie aus Hongkong berichtet wird, griffen 500 Rebellen die Stadt Baha in Tongking an und plünderten dieselbe. Die französischen Beamten, worunter auch der Resident, wurden getödtet.

London, 12. März. In Aberdeen ist der Ausstand beendet. Die Schiffsleute verlangen die Karten des Rhederrings.

Belgrad, 12. März. Finanzminister Vuic traf in Berlin ein, um wegen der Umwandlung der gesammten serbischen Staatsschuld zu unterhandeln.

Belgrad, 12. März. Von vertrauenswürdiger Seite bin ich ermächtigt, zu erklären, daß die Meldung der „Kölnischen Zeitung", wonach König Milan im Besitze eines für Garaschanin stark kompromittirenden Briefes an die ermordete Helene Knicanin sein soll, durch welche die Theilnahme Garaschanin's an dem Attentat im Jahre 1882 erwiesen wird, auf reiner Erfindung beruhe. Es könne sich hier nur um ein Falsifikat handeln, da Garaschanin niemals einen solchen Brief an wen immer gerichtet hat.

Berliner Börse vom 13. März 1891.

Anfangs-Kurse (12½ Uhr.)

(Telegraphischer Bericht des Halle'schen Tagebl.)

Disconto-Commandit	208,40	Elbethal-Bahn	103,29
Berl. Handelsgesellsch.	157,10	Dux-Bodenbach	249,90
Dresdener Bank	158,25	Buschtiehrader	223,—
Darmstädter Bank	153,40	Galizier	94,75
Oesterreich. Credit	175,75	Gotthardbahn	157,40
Bochumer Guss	131,75	Ital. Mittelmeer	101,50
Laurahütter	131,60	Warschau-Wien	243,40
Dortmunder Union	72,—	5 pCt. Italiener	94,45
Harpener	175,40	4 pCt. Ungarn	92,70
Dannenbaum	123,—	4 pCt. Egypter	98,—
Consolidation	192,—	1888 Russen	98⅞
Hibernia	183,40	Russ. Noten	240,—
Gelsenkirchen	165,75	Nordd. Lloyd	133,30
Franzosen	109,30	Tendenz: sehr fest.	
Lombarden	57,90		

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Fischer.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Nach Leipzig. 2.42 V. 4.31 V. 6.46 V. *7.36 V. 1-3 8,50 V. 10.15 V. 11.40 V. 1 40 N. 3.53 N. *5.5 N. 1-3 *5.23 N. 1-3 6.30 A. 7.9 A. 8.30 A. 9.5 A. *10.56 A. 1-3 11.25 A.

Nach Magdeburg. 6.46 V. [bis Cöthen] 7.15 V. 9.48 V. 10.59 V. [bis Cöthen]. *11.31 V. 1-3 1.26 N. 3.13 N. 5.41 N. 8.33 A. *10.25 A. 1-3

Nach Berlin. *3.46 V. 1-3 *4.35 V. 7.25 V. *8.50 V. 1-3 11.0 V. V. 1.40 N. *5.36 N. 6.0 A. *8.5 A. 1-3 *9.19 A. 1-3 12 A.

Nach Thüringen. 1.08 V. [bis Erfurt] 5.30 V. *6.7 V. 1-3 *7.39 V. 1-3 10.13 V. *10.37 V. 1-3 *11.30 V. 12.55 N. 2.10 N. *5.48 N. 1-3 6.27 A. 7.21 N. [bis Merseburg.] 9.34 A. [bis Erfurt]. *11.22 A.

Nach Guben. 7.40 V. 11.24 V. 1.31 N. *6.36 A. 1-3 9,33 A.

Nach Kassel. 5.15 V. 6.46 V. [bis Sangerhausen]. 9. V. *11.40 V. 1-3 1.20 N. [bis Eisleben]. 2.5 N. 5.50 A. 9.30 A. [bis Nordhausen]. *10.32 A. 1-3 11.20 A. [bis Eisleben].

Nach Aschersleben-Halberstadt. 7.45 V. 11.35 V. *1.18 V. 3.5 N. 5 52 N. 9.25 A.

Von Leipzig. 5.25 V. 6.36 V. 7.9 V. 7.49 V. 9.49 V. 10.54 V. *11.28 V. 1-3 1.7 N. *1.15 N. 2.52 N. 4.14 N. 5.29 N. 7.19 A. *8.23 A. 1-3 9.10 A. *10.18 A. 1-3 11.49 A.

Von Magdeburg. 2.32 V. *7.27 V. 1-3 8.40 V. [von Cöthen]. 10 V. 1.23 N. 3.38 N. *5.1 N. 1-3 6.56 A. 8.58 A. *10.50 A. 1-3

Von Berlin. 4.55 V. 7.27 V. [von Bitterfeld]. 9.59 V. *10.32 V. 1-3 *11.25 V. 1.55 N. 5.29 V. *5.44 N. 1-3 8.57 A. *11.15 A.

Von Thüringen. *3.41 V. 1-3 [von München-Zeitz]. *4.30 V. 5.26 u. 5.45 V. (kommen v. Merseburg und fahren nur Wochentags]. 7.5 V. [von Erfurt]. *8.40 V. 1-3 10.28 V. 1.6 N. 4.21 N. 5.14 N. *5.31 N. *8 A. 1-3 [von München - Zeitz]. 8.23 A. *9.11 A. 1-3 11.14 A. *11.53 A. 1-3

Von Guben. 7.5 V. *10.27 V. 1-3 12,46 N. 7,9 A. 10.14 A.

Von Kassel. 6.29 V. [von Eisleben]. 6.55 V. [v. Nordhausen]. *7.16 V. 1-3 10.5 V. 12.40 N. [von Nordhausen] 1.13 N. 5.13 N. 7.29 A. [v. Eisleben]. *7.56 A. 1-3 10.40 A.

Von Aschersleben-Halberstadt. 6.36 V. [von Cönnern]. 8.10 V. 10.3 V. 1.13 N. 4.55 N. *5.20 N. 1-3 8.53 A.

* bedeutet Schnellzug.

Auction
im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.

Sonnabend, den 14. d. M., Vorm. 11 Uhr, versteigere ich **Geiststraße 42** hier:

1 Pianino, 1 amerikanisches Cyck, 1 großes Kastenregal, 1 gr. Ladentisch, 1 Aktenschrank, 1 Schreibtisch, 1 Schreibpult, 2 Plüschgarnituren, 1 Schreibsecretär, mehrere Kleider- u. Wäscheschränke, Verticows, Spiegel, Tische, Stühle, 1 Divan, Herrenkleidungsstücke, div. Pferdegeschirr 2c.

Hirsch,
Gerichtsvollzieher.

F. Kohlhardt,
prakt. Zahn-Arzt.

Plombiren, Zahnziehen mit Lachgas, künstl. Gebisse, Reguliren schiefstehender Zähne u. Geiststasse 20, II.

Sprechst. 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachmittags.

Auction.

Am Sonnabend, d. 14. d. Mts., versteigere ich zwangsweise:

a) um 10 Uhr Geiststr. 42:
1 Kleidersecretär, 1 Verticow, 1 Spiegel mit Schränkchen, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Staffelei, 1 Teppich, 1 Waschtisch, 1 Tischdecke, 1 Kleiderschrank;

b) um 12 Uhr im Gasthof zum Röderberg in Giebichenstein:
1 Kommode und 1 Tisch.

Petschick,
Gerichtsvollzieher in Halle.

Kinderwagen, Reisekörbe,
gr. Auswahl, billige Preise.
Koch, Geiststr. 20.

Kräuter-Brustbonbons
empf. als **bestes Hausmittel** geg. **Husten u. Heiserkeit** die **Conditorei v. H. Schliack**, Rannischestr.

Auction.

Am Sonnabend, den 14. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, gelangen **Geiststraße 42** hierselbst zwangsweise zur Versteigerung:

1 Preschwagen, 1 halbverdeckter Kutschwagen, 1 gold. Ring, 1 Herrenanzug, 1 Touristentasche, 1 Ofenschirm, Gardinen 2c.

Lützkendorf,
Gerichtsvollzieher.

Extra frisches
Gänsepökelfleisch,
ff. **Bratenfleisch**, Pfd. 60 ₰,
grüne Heringe, Pfd. 10 ₰,
Seedorsch, Pfd. 20 ₰.
Herm. Lincke, alt Markt.

Gardinenwäsche auf Neu!
Chem. Wäscherei u. Färberei
M. Geyer, Geiststr. 34.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 14. d. M., versteigere ich **Vormittags 10 Uhr, in Halle Geiststraße 42:**
16 Bd. Goethe, 4 Bände Schiller und 2 gr. Wandbilder;
Vormittags 11 Uhr in Giebichenstein, Gr. Gosenstr. 1a: Tische, Stühle, 1 Wanduhr, 1 Faß Weinessig, 1 Faß Bieressig, 10 leere große Fässer, 1 Leonberger Hund u. a. S. m.
öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung

Ficke,
Gerichtsvollzieher in Halle,
Gr. Ulrichstraße 59.

Hamburg, Hotel Union,
Amsinkstr. 2/3 am Berl. Bahnhof. Bequeme Lage in nächster Nähe sämmtlicher Bahnhöfe, Hafen und Alsterbassin. Mäßige Preise. Zim. à 1,50 und 2 Mark.

Auction.

Sonnabend, den 14. März cr., Vorm. 10 Uhr, versteigere ich **Geiststraße 42** hier zwangsweise:

2 Sophas, 2 Kleiderschränke, 1 Wäscheschrank, 2 Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder 2c.,
sowie in einer Konkurssache:
1 jungen kräftigen Zughund;
ferner **Mittags 12 Uhr im Gasthofe zum Röderberg in Giebichenstein:**
1 Billard und verschiedene Mobilien.

Dietze, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend, den 14. d. M., Vorm. 10 Uhr, versteigere ich **Geiststraße 42** zwangsweise:
versch Möbel, 8 Bd. Meyers Conv.-Lex., 2 neue Sophagestelle und 1 Quetschmaschine;
freiwillig:
ca. 100 Fl. Champagner.
Friedrich, Gerichtsvollzieh.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18910314021/fragment/page=0003
DFG

Ausschreibung.

Die Lieferung von **2400,00 cbm Saalekies** und **1700,00 cbm Saalesand** zu den städtischen Pflasterungs- und Wegebauten pro 1891/92 soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Dienstag, den 24. März cr., Vormittags 11 Uhr,

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen.

Halle a. S., den 11. März 1891.

Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Hüte und Mützen
in großer Auswahl zu **billigsten Preisen** empfiehlt
L. Lange, Körner's Nachf.,
7 Schülershof 7. Um Irrthum zu vermeiden, bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten

Tapeten
in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen.
Friedrich Arnold,
Inhaber: **Adolph Heller,**
nur Gr. Ulrichstr. 11, „Mars-la-Tour". **Fernsprecher 315.**

Chinesische Thee's,
direkter Bezug, eigene Packung, pro Pfund 3, 4, 5 und 6 ℳ, in Packeten von 40 ₰ an,
Beste Bourb.-Vanille, per Schote 10, 20 bis 60 ₰, berühmten
„Thee Messmer" in allen Original-packungen,
Van Houten's Cacao,
bedeutend unter Originalpreis,
Gaedke's Cacao, ausgewogen per Pfund 2,40 ℳ,
Hauptniederlage von
Chocolad Suchard in allen Preislagen,
Englische Biscuits in 15 verschiedenen Sorten, per Pfund von 90 ₰ an, ausgewogen und in 1- und 2 Pfund-Dosen,
Feinste Traubenrosinen,
per Pfund 1,40 ℳ,
Prinzess-Schaalmandeln,
per Pfund 1,40 ℳ,
Feinste **Marocco-Datteln,** per Pfund 1,20 ℳ, **Califat-Datteln,** per Pfund 35 ₰, **Smyrna Tafelfeigen,** p. Pfd. 80 ₰, **Kranzfeigen,** per Pfund 35 ₰,
Süße Messina- und Blutapfelsinen
empfehlen
Gleim & Windmüller,
Leipzigerstraße 95/96. Fernsprecher 534.

Glycerin-Bonbons!
Als außerordentlich linderndes und wirksames Mittel gegen **Catarrhe der Athmungs-Organe,** sowie **Magenleiden leichteren Grades, Verdauungsbeschwerden, Blähungen** ꝛc. empfehle die von mir fabrizirten
Glycerin-Bonbons.
Diese von Autoritäten der Medizin untersuchten und begutachteten Bonbons dürften als rasch helfendes Mittel in keinem Haushalte fehlen.
Zu haben in Cartons à 30 Pfg. bei
Bernhard Most, Halle a. S.,
Dampf-Chocoladen-, Zuckerwaaren- und Honigkuchen-Fabrik,
in der **Waisenhaus-Apotheke,** **Adler-Apotheke,** Geiststraße, **Engel-Apotheke,** **Victoria-Apotheke,** **Deutsche Kaiser-Apotheke,** bei **Heimbold & Co.,** Leipzigerstr., **A. Schlüter Nchf.,** Gr. Steinstr., **G. Ostwald,** Geiststr., **Gg. Zeising,** Große Ulrichstraße, **F. A. Patz,** Große Ulrichstraße, **C. Matthes,** Vor dem Steinthor, **Ernst Beyer,** Herrenstraße, **F. A. Hollmig,** Bernburgerstr., **Paul Einecke,** Streiberstraße, **C. Güstel,** große Steinstraße, **Julius Hoffmann,** Breitestraße, **W. Dudenbostel,** **Fr. Klöppel,** Landwehrstraße, **R. Sachse,** Friedrichstraße, **Aug. Fahlberg,** Steinweg, **Aug. Apelt,** Leipzigerstraße, **H. J. Reußner,** An d. Moritzkirche **Fr. Hebekerl,** Langestraße, **Wilh. Franke,** Oberglaucha, **Wilh. Lärm,** Friedrichsplatz, **Emil Haupt,** Langestraße, **J. R. Sträßner,** Bernburgerstr., **Franz Stein,** Gr. Klausstraße, **G. Kuhnke,** Thurm- u. Lindenstr.-Ecke, **B. Lailach,** Zwingerstraße, **Alb. Schülbe,** Hirtengasse, **Rich. Fuß,** Großer Schlamm, **E. R. Wetzel,** Alter Markt, **G. Author jun.,** Magdeb.-Str., **Max Jäger,** Merseburgerstraße, **Rich. Hübner,** Wucherersstraße, **Franz Hammer,** Neilstraße.
in Giebichenstein:
in der **Kronen-Apotheke,** bei **Ed. Beyer & Sohn,** Neilstr., **Felix D. Sioli,** gr. Brunnenstr.

Schluss-Bilanz p. 31. Dezember 1890.

Activa.

An Cassa-Conto	81544	46	Per Actien Capital Conto	1000000	—
„ Wechsel-Conto. A.	381630	69	„ Reservonds-Conto	71069	58
„ Wechsel-Lombard-Conto	35155	—	„ Delcredere-Conto	19169	07
„ Conto-Corrent-Conto incl. Giro-Conten Saldo	2244390	30	„ Depositen-Conto. A. 6 monatl. Kündigung	861469	—
„ Effecten-Conto	78613	90	„ Depositen Conto B. 3 monatl. Kündigung	172965	—
„ Utensilien-Conto	3021	21	„ Check Conto	325162	87
„ Porto- und Stempel-Conto	219	14	„ Depositen auf tägl. Kündigung		
„ Ricambio-Conto	862	40	„ Incasso-Conto	233228	80
„ Proceß- u. Protestkosten-Conto	45	45	„ Zinsenrest-Conto p. 1889	3226	35
			„ Zinsenrest Conto p. 1890	24190	30
			„ Dicont Conto	3085	80
			„ Dividende Conto	90000	—
			„ Tantième-Conto	21915	78
	2825482	55		2825482	55

Gewinn- und Verlust-Conto.

Soll. **Haben.**

An Zinsenrest auf Depositen	24190	30	Per Zinsen-Conto	105392	33
„ Verwaltungskosten-Conto	13676	91	„ Dicont-Conto	32254	61
„ Porto u. Stempel-Conto	3122	93	„ Provisions-Conto	33342	06
„ Gehalts-Conto	16888	44	„ Agio Conto	221	58
„ Wechsel-Conto. A. Abschreibung	300	—	„ Effekten-Provisions-Conto	22300	26
„ Prozeß- u. Protestkosten-Conto: Abschreibung	66	95	„ Effekten-Zinsen-Conto	3180	48
„ Discont-Conto: Zinsen für Wechselbestand	3085	80			
„ Utensilien-Conto: Abschreibung 20%	755	30			
„ Conto-Corrent Conto: Abschreibung	5715	45			
„ Effekten-Conto: Abschreibung	3656	10			
„ Gewinn-Saldo	125233	14			
	196691	32		196681	32

Halle a. S., im Februar 1891.

Spar- und Vorschussbank.
P. Kösewitz. Albrecht.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 59 des Straßen-Polizei-Reglements für die Stadt Halle a/S. vom 15. September 1879 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Einfahrt in die Harzgasse von dem Harz aus verboten ist.

Halle a. S., den 11. März 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Stadt-Gymnasium zu Halle a. S.
Das **neue Schuljahr** beginnt **Donnerstag, den 9. April cr.,** um **8 Uhr** für das **Gymnasium,** um **9 Uhr** für die **Vorschule.** Die **Aufnahmeprüfungen** finden **Sonnabend den 21. März cr., 9 Uhr,** im Gymnasium statt.
Dr. F. Friedersdorff.

Von **Montag** früh ab stehen **feine fette** sowie **gr. u. kleine Futterschweine** (halbengl.) zum **Verkauf** bei
Carl Birke, Giebichenstein, Brunnenstraße 65.

Gediegene Confirmations-Geschenke!
Albertz, Domprediger, **Mit Gott!** Gebetbuch für evangel. Hausandacht. In Leinwand geb. 1 ℳ 20 ₰.
Hoffmann, Pastor D, **Unterm Kreuz.** Ein Jahrg. Predigten, 2. Aufl., in Leinwand geb. 6 ℳ 60 ₰
Hoffmann, Pastor D, **Kreuz und Krone.** Ein (neuer) Jahrg Predigten, in Leinwand geb. 6 ℳ 60 ₰.
Hoffmann, Pastor D, **Sünde und Erlösung.** 12 Predigten in der Fasten- und Osterzeit, in Leinwand geb. 2 ℳ 40 ₰.
Muff, Prof Dr. **Idealismus,** in Leinwand geb. 4 ℳ.
Vorräthig bei
Tausch & Grosse,
in **Halle a. S.**

Holz-Auction.
Sonnabend, den 14. d. M., Nachm. 2 Uhr, versteigere ich in der alten Fabrik von **Zimmermann** (Eingang von der Königstraße):
Bretter, Nutz- u. Brennholz.
Aug. Schondorf, Auctionator.

Eierfarben, Mikadopapier,
auch für **Wiederverkäufer sehr billig** bei
39. Albin Hentze 39.
Schmeerstraße

Auction.
Sonnabend, den 14. d. M., früh 9½ Uhr, versteigere ich **Geiststraße 42** zwangsweise gegen Baarzahlung;
2 Bettstellen mit Matratzen, 25 Flaschen Lacke u. Spiritusen, 2 Spiegel, 1 Ueberzieher, 1 Jaquet, 1 Uhr, 3 Sophas, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Cigarrenschränkchen, 6 Bd. Schillers Werke, 1 Schreibtisch, 1 Waschtisch u. v. a. m.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Auction.
Sonnabend, den 14. d. M., Vorm. 10 Uhr, versteigere ich **Geiststraße 42** hierselbst zwangsweise:
1 Sopha, 1 Regulator, 3 Restaurationstische, 8 Haarflechten, 13 Büchsen Pomade, 3 Flaschen Essenzen, 1 Küchenschrank, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Bücherschrank, 1 Taschenuhr, 1 Koffer, 6 Flaschen Wein (Taragona) meistbietend gegen Baarzahlung.
Neumann,
Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction.
Am Sonnabend, den 14. d. M., versteigere ich **Geiststr. 42: verschiedene Möbel** zwangsweise gegen Baarzahlung.
Hesse, Gerichtsvollzieher.

G. Jahme,
Poststraße 12,
Eingang Rathhausgasse.
Direkte Niederlage böhm. Bettfedern u. Daunen.
Empfehle
hochfeinschneeweiße Gänsefedern, halb mit Daunen, das Pfund um 25 Pfg. bis 1 Mark billiger wie jede Konkurrenz.
1 Posten gr. Federdeckbetten zu 7,50 Mk.
Unterbetten, vollgef., 6,50 Mark
Kopfkissen, vollgef. 2,50 M.
volle rothe Gebett Betten 24 Mark.
volle rothe Daunen-Gebetts 36 Mark.,
zu jedem Gebett gehört ein großes Ober- und Unterbett, 2 Kissen,
1 Bettbezug mit 2 Kissen, 1½ schläfrig, gute Waare, 3,80 Mark,
Bettuch, 2 Meter lang, 1½ Meter br., v. 1,80 Mk. an,
Posten Schlafdecken, große Strohsäcke von 1 Mark an,
großer Posten hochfein. federdichter roth-rosa Bettinletts Elle von 40 Pfg. an.

Frische Birkhühner, Feinsten Astrach. Caviar, Prima ger. Rheinlachs, Frauenstädt. Würstchen, Feinste Messina Apfelsinen, Straßburger Gänseleber-Pasteten, Lüneb. Riesen-Rennaugen, Italiener Maronen, Feinsten Magdeb. Sauerkohl, Pr. amerik. Apfelschnitte, Italiener Brünellen empfing
Wilh. Schubert,
gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke

Für den Inseratentheil verantwortlich Julius Gubitz in Halle.

Verlag und Druck von A. Kretschmann in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18910314021/fragment/page=0004